

Bedienungsanleitung für Diktatoren oder warum Demokraten singen sollten!

Vor ein paar Wochen bin ich auf Youtube auf eine vom Liberty Forum am 18.03.2014 organisierte [lecture](#) (Vortrag) „Naomi Wolf - The End of America revisited“ gestoßen. Die Autorin, Journalistin und Aktivistin Naomi Wolf hat in ihrem 2007 erschienenen Buch *The End of America. Letter of Warning to a Young Patriot* (deutscher Titel: *Wie zerstört man eine Demokratie: Das 10-Punkte-Programm*) verschiedene Diktaturen miteinander verglichen und eine Art „blue print“ (ich nenne es eine Bedienungsanleitung) für Diktatoren herausgearbeitet. In ihrem Buch hat sie dargelegt, dass seit 11.09.2001 all diese Schritte beziehungsweise das komplette 10-Punkte Programm (in den Vereinigten Staaten) vollzogen werden und als Angriffe auf die Demokratie gewertet werden müssen. Da sie seit Erscheinen des Buches vermehrt auf ein Update für die Obama-Ära angesprochen wurde, spricht sie in ihrem Vortrag im März 2014 darüber, dass vieles inzwischen hinter den Kulissen geschieht, aber hierdurch auch weniger angreifbar geworden ist. Die Lage hat sich somit erheblich verschärft. Schon 2007 hatte Naomi Wolf in ihrer Einleitung geschrieben: „Dass ich die Lehren, die wir aus diesen Geschichten ziehen können, in der Form eines Pamphlets präsentiere, hängt damit zusammen, wie groß die Krise ist, der wir gegenüber stehen.“ Bei ihrem Vortrag vor dem Liberty Forum im März 2014 trägt sie ein rotes Kleid. Vielleicht ist das rote Kleid ja auch ein Ausdruck davon, dass etwas ganz Wichtiges gesagt werden muss.

Wir alle haben die Neigung Demokratie und Faschismus als „Alles-oder-Nichts-Kategorien“ zu betrachten. „Aber es ist eben nicht so, dass es eine pure, statische Demokratie auf den weißen Feldern des Schachbrettes gibt und auf den schwarzen Feldern einen ebenso puren, statischen Faschismus.“ Es existieren viele Grauschattierungen. Hannah Arendt definierte Totalitarismus als eine „Massenbewegung mit einer Führung, die die absolute Beherrschung des Individuums verlangt“. „Es wird oft vergessen, dass sowohl der deutsche als auch der italienische Faschismus legal und schrittweise in funktionierenden Demokratien an die Macht gekommen sind.“ Naomi Wolf verwendet in Bezug auf diese Schritte, welche die Grundlagen einer Diktatur schaffen und die, in einer Demokratie vollzogen werden, den Begriff: „facistic shift“ (faschistische Verschiebung). Ich möchte im weiteren Verlauf dieses Textes die 10 Punkte, welche notwendig sind um eine pluralistische, demokratische Gesellschaft in eine Diktatur zu verwandeln, zusammenfassend erläutern. Am Ende des Textes möchte ich darauf eingehen, inwieweit sich mein Demokratieverständnis als Europäerin und als Deutsche von dem von Naomi Wolf unterscheidet und was uns verbindet, und warum erfolgreicher Protest ganz viel mit Würde zu tun hat. Zunächst aber möchte ich darlegen, warum es so wichtig ist: „Erinnerungen an die Zwangsmittel (...), mit denen Menschen in der Vergangenheit kontrolliert wurden“ wach zu halten und darauf hinzuweisen, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist.

Zukunft ist Geschichte zu Ende denken

Genau wie die Nacht nicht plötzlich hereinbricht, kommt auch die Unterdrückung nicht schlagartig. In beiden Fällen gibt es eine Zeit des Zwielfichts, in der alles scheinbar unverändert ist. Und in dem Zwielficht müssen wir alle mit höchster Aufmerksamkeit auf Veränderungen achten, so klein sie auch sein mögen, damit wir nicht zu ahnungslosen Opfern der Dunkelheit werden. (Richter William O. Douglas)

Naomi Wolf erklärt sowohl in ihrem Vortrag beim Liberty Forum, als auch in ihrem Buch, dass sie seit 9-11 – seit dem Anschlag auf das World Trade Center „historische Echos“ wahrgenommen hat. Und dass, sie sich vor allem in Gesprächen mit „Holocaust Survivors“ des Eindruckes nicht erwehren konnte, dass viele der Maßnahmen, welche nach 9-11 sowohl durch die Bush-, als auch Obama-Regierungen vorgenommen wurden, an Vorgänge bei den Nazis vor, während und nach deren Machtübernahme, erinnern. Wolf betont immer wieder, dass es ihr nicht darum geht, zu beweisen, dass eine einflussreiche Person in der Regierung der Vereinigten Staaten Hitler oder

Goebbels studiert hat, Wolf möchte auf etwas hinweisen. Alle Diktaturen über das gesamte politische Spektrum hinweg folgen – einen bestimmten Muster – einen bestimmten Drehbuch: „Herrschaft ist Herrschaft!“ Zwielfichtige Vorgänge welche Wolf zum Grübeln gebracht haben, waren unter anderen:

- 2002 wurde von der Regierung Bush das „Department of Homeland Security“ gegründet, des Weiteren bezeichnen auch Sprecher des Weißen Hauses seit dieser Zeit die Vereinigten Staaten öfter als „homeland“ - Heimat. „Ein Ministerium für „Domestic Security“, für innere Sicherheit, ist nur eine Bürokratie, und Bürokratien können Fehler machen; ein Ministerium, dessen Auftrag lautet, das *Homeland*, unsere Heimat, zu beschützen, verfügt über eine ganz andere Autorität.“ Auch die Nazipropagandisten haben ab 1930 das Wort Heimat anstatt „Nation“ oder Republik“ verwendet.
- Seitdem 2001 verabschiedeten „USA PATRIOT ACT“ können die amerikanischen Bundesbehörden Ärzte ohne Nachweis eines dringenden Tatverdachtes zur Herausgabe vertraulicher Dokumente zwingen. („USA PATRIOT ACT“ ist ein Akronym für *Uniting and Strengthening America by Providing Appropriate Tools Required to Intercept and Obstruct Terrorism Act* auf Deutsch so viel wie „Gesetz zur Stärkung und Einigung Amerikas durch Bereitstellung geeigneter Werkzeuge, um Terrorismus aufzuhalten und zu blockieren“.) Auch die Nazis verpflichteten in den dreißiger Jahren per Gesetz Ärzte zur Herausgabe vertraulicher medizinischer Patientenberichte.
- Seit 2002 verkündet das weiße Haus, dass überall im Land verteilt „sleeper cells“ existieren würden. Der Begriff ist spätestens seit 2005, als die Verhaftung einer angeblichen Schläferzelle bestehend aus vier Muslimen in Detroit als Schlag gegen den internationalen Terrorismus gefeiert wurde, nicht mehr wegzudenken aus der US-amerikanischen Berichterstattung. Der Begriff „Schläferzelle“ entstammt Stalins Sowjetunion, der Propaganda zufolge waren dies angeblich Zellen von Agenten des „internationalen Kapitalismus“, die sich unter die Bevölkerung gemischt hatten.
- Während der Amtszeit von Clinton fanden ein Anschlag auf USS Cole als auch auf das World Trade Center statt. Diese Angriffe wurden damals aber nicht mit der „Achse des Bösen“ oder als „evil“ umschrieben, sondern als „ernste geopolitische Bedrohung“ gewertet. Die Geschichte lehrt, dass Diktatoren aller Couleur, Ängste erzeugt haben, die einen „leidenschaftlichen Nationalismus“ zur Folge haben und immer mit einem verschwörerischen Blick auf die Geschichte „als einem Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Reinem und Unreinem“ verknüpft.

Ich kann mich, wie wahrscheinlich alle Menschen in der westlichen Welt und darüber hinaus noch sehr präzise daran erinnern, was ich am 11. September 2001 getan habe. Der Tag hat sich mit seinen Bildern uns allen ins Gedächtnis gebrannt. Der 11. September 2001 war für mich aber auch ein ganz besonderer Tag, denn es war der erste Tag meines Freiwilligendienstes in den Niederlanden. Ich war am Abend zuvor mit einer Gruppe von insgesamt 14 ASF`lern in Amsterdam angekommen. ASF steht für Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.. Der [Gründungsaufruf von ASF](#) wurde 1958 bei der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland verlesen und von zwei Dritteln ihrer Mitglieder unterzeichnet. Auch wenn ASF von evangelischen Christen ins Leben gerufen wurde, verstand sich die Organisation von Anfang an als ökumenisch und weltanschaulich offen. In dem Gründungsaufruf heißt es:

Wir Deutschen haben den Zweiten Weltkrieg begonnen und damit mehr als andere unmessbares Leiden der Menschheit verschuldet. Deutsche haben in frevlerischem Aufstand gegen Gott Millionen Juden umgebracht. Wer von uns Überlebenden das nicht gewollt hat, hat nicht genug getan, es zu verhindern.

Seit 56 Jahren entsendet ASF jedes Jahr Freiwillige, nach wie vor werden die Friedensdienste durch

das Motto der Wiedergutmachung (persönlich widerstrebt mir das Wort: Sühne) geprägt. Voraussetzung für einen Freiwilligendienst bei ASF ist unter anderen die Teilnahme an einer Gedenkstättenfahrt (zum Beispiel in das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz). Auch während des Freiwilligendienstes bzw. Friedensdienstes werden auf den halbjährlich stattfindenden Seminaren bzw. während Veranstaltungen der Zweite Weltkrieg und seine Folgen thematisiert. Durch meinen Freiwilligendienst bei ASF habe ich somit politisch-historische Bildung und vor allem Begegnungen mit Zeitzeugen erfahren, die für jemanden aus meiner Generation recht unüblich sind. Ich erinnere mich an viele Geschichten von eben diesen Zeitzeugen und all diese Geschichten beinhalten immer auch eine Zeit des Zwielichts.

Seitdem ich mich mit Naomi Wolf auseinandersetze, denke ich nicht nur oft an meine Zeit bei ASF vor 13 Jahren, sondern ist mir vor allem klar geworden, wie wichtig es ist, sich für den bewussten Umgang mit persönlichen Daten und weniger Überwachung einzusetzen. In meinen Gedanken vermischen sich Zeiten und Orte, auch ich sehe nun vermehrt „historische Echos“ und stelle vor allem Fragen, die ich vorher nicht gestellt habe: Was wäre beispielsweise gewesen, wenn man in Amsterdam die persönlichen Daten von jüdischen Mitbürgern nicht schon vor der Machtübernahme durch die Nazis gesammelt hätte und diese nicht viel zu widerstandslos herausgegeben hätte? Warum wiederum wird heute, egal ob in Amsterdam, in Berlin oder in New York nur so selten explizit darauf hingewiesen, wohin flächendeckende Überwachung oder mit anderen Worten der Missbrauch von persönlichen Daten im schlimmsten anzunehmenden Fall führen kann?

Das 10-Punkte-Programm

1. Die Beschwörung einer äußeren und inneren Gefahr

Es ist klar, dass die Gefahr unserer Zeit in der Gestalt des Terrorismus daherkommt, es ist auch klar, dass es sich hierbei um eine reale Gefahr handelt. Dies war bei Diktaturen und totalitären Systemen des frühen und mittleren zwanzigsten Jahrhundert nicht immer so. So werden heute wahrscheinlich nur wenige anzweifeln, dass die Kristallnacht – der eindrucksvolle Brand des Reichstages, den angeblich der „geistig verwirrte“ Niederländer Marinus van der Lubbe gelegt hatte – durch die Nazis selbst inszeniert und die Gefahr einer „jüdischen Weltverschwörung“ herbeigeredet worden war. Dennoch auch die heutige terroristische Gefahr wird gehypet, und die Tatsache, dass wie 1922 in Italien oder 1933 in Deutschland keine Straßenschlachten statt finden, und wir dennoch bürgerliche Freiheiten für ein falsches Sicherheitsversprechen abgegeben haben, zeigt, wie effektiv die mediale Mythologisierung und Dämonisierung inzwischen vorangeschritten ist. Zu den Themen, mit denen die faschistischen Eliten den Übergang zu einem autoritären System voranzutreiben gehören unter anderen „ein überwältigendes Krisengefühl jenseits aller traditionellen Handlungsoptionen“ und „der Glaube, die eigene Gruppe sei ein Opfer“. Faschistische Führer beschrieben äußere Gefahren immer als „global, unmoralisch, heimlich agierend und in der Lage sich als „harmlos“ zu tarnen“. Seit 13 Jahren führen wir Krieg gegen eine Methode! Wir versuchen den Terror, eine Methode derer sich vor allem Verzweifelte und Marginalisierte bedienen, auszumärzen indem wir den Staat befähigen Terror aus zu üben. Kann eine Gefahr so „übermächtig“ sein, dass sie demokratische Einschränkungen benötigt? In ihrem Buch verdeutlicht Wolf, dass es so offensichtlich wie langweilig ist, dass schlicht Profitinteressen hinter den Überwachungswahn stecken. „Frieden ist schlecht für’s Geschäft, als die ehemalige Sowjetunion auseinanderbrach, kam der amerikanischen Verteidigungsindustrie ihr wichtigster Wachstumsgarant abhanden.“ Es gibt also seitens dieser Sicherheitsindustrie immer ein enormes Interesse ein Lagerdenken aufrecht zu erhalten.

2. Die Einrichtungen von Geheimgefängnissen

In ihrem Vortrag erklärt Wolf, dass ein halbes Jahr nach Obamas Amtsantritt Millionen von Dollars

in Guantanamo investiert wurden, sie war Ende 2008 eine der letzten Journalistinnen, die dieses „Geheimgefängnis“ gesehen hat und darüber berichten kann. Seit 2009 gelangen keine Informationen mehr ungefiltert nach draußen. Grundlage einer jeden Demokratie ist das Habeas Corpus Prinzip (sinngemäß „Du habest den Körper!“), welches schon in der Magna Carta von 1215 formuliert wurde, und dass jeden Beschuldigten die Gelegenheit seine Unschuld zu beweisen, gewährt. „Er steht also unter den Schutz der Unschuld. In einer Diktatur besteht dieser Schutz nicht.“

In Guantanamo werden Arabern gegen ihren Willen Haupthaar und Bärte abrasiert und vor ihren Augen der Koran zerrissen und die Toilette heruntergespült, auch die Nazis haben Juden mit dem Abschneiden von Bärten und Schläfenlocken gedemütigt und sie gezwungen mit der Tora oder den Gebetsschal Toiletten zu putzen. Auffällig sind des Weiteren die Ähnlichkeiten mit den Gulags unter Stalin. Auch in Stalin's Gulags fanden unbequeme Körperstellungen wie „langes Stehen“, Schlafentzug, Aussetzung extremer Hitze oder Kälte ihre Anwendung. Für die völlige Isolation von Häftlingen wurden in Guantanamo zwei neue Lager: Romeo und Tango gebaut, auch „im sowjetischen Gulag besaß jedes Lager einen speziellen Block für die Isolation kooperationsunwilliger Gefangener“.

Gewisse Begriffe wie: Aufrührer, Saboteure, Kriminelle sind typisch für faschistische bzw. diktatorische Gesetzgebungen. Sie ermöglichen die zunächst so „klare Grenze“ zwischen „uns“ und den „anderen“ immer weiter zu verwässern. In den USA geschieht dies mittels des Begriffes des „feindlichen Kombattanten“, der durch das Pentagon lanciert wurde. Durch die Existenz von Geheimgefängnissen rückt die staatliche Gewalt jeden einzelnen Bürger auf den Leib und wird „die Schwelle für den zur Meinungsäußerung nötigen Mut für alle“ angehoben. Guantanamo ist nun schon seit Jahren „eine wirkungsvolle Maschinerie für die Produktion eines wertvollen politischen Produkts: falsche Geständnisse von dunkelhäutigen Menschen mit arabischen Namen“.

3. Die Entwicklung einer paramilitärischen Gruppe

Seit 2001 existieren organisierte Söldnergruppen, wie beispielsweise die private Sicherheitsfirma Black Water, die schon vor einigen Jahren so mächtig war, dass sie Regierungen hätte stürzen können. Nicht wenige der Männer, die bei Black Water arbeiten wurden aufgrund ihrer „Erfahrungen“, die sie beispielsweise unter Pinochet gesammelt hatten, ausgewählt. Auf dem Höhepunkt des Irakkriegs befanden sich etwa 100.000 Mitarbeiter von privaten Sicherheitsfirmen im Einsatz. Seit 2006 werden Söldner auch im Landesinneren eingesetzt, so hat Black Water in diesem Jahr 73 Millionen Dollar für Leistungen im Katastrophengebiet von Hurrikan Katrina beim Ministerium für Heimatschutz in Rechnung gestellt. Black Water hat schon öfter verlautbaren lassen, dass sie über den Gesetz stünden. Schon im Jahr 2000 konnte man bei der umstrittenen Wahl in Florida identisch in Khakihosen und weißen Hemden gekleidete junge Männer beobachten, die sich in Wahllokalen positioniert hatten und teilweise sogar Farbige vom Wählen abgehalten hatten. Sie wurden später als Mitarbeiter der Republikaner identifiziert. Wer nach diktatorischer Macht strebt, hat meist Schläger im Rücken, die den Wahlvorgang stören, auch Hitler und Mussolini organisierten Trupps zur Einschüchterung der Wähler. „Schläger sind die Vorboten jeder Diktatur, die Gewalt der Schläger leistet die Vorarbeit.“

4. Die Überwachung der Bürger

Überwachung dient vordergründig immer den Zweck Gefahren oder Gegner aufzuspüren, hat aber immer auch den Effekt, dass Bürger gefügig gemacht werden. „In der DDR wusste nur eine Minderheit, dass sie ausspioniert wurden, die Paranoia übertrug sich auf alle.“ Überwachung führte immer dazu, dass „Informationen mit Kontrolle gleichgesetzt“ werden. Bei ihrem Vortrag vermutet Wolf, dass leider auch die Enthüllungen durch Edward Snowden eventuell dazu geführt haben

könnten, dass es in den USA seit dem Occupy Movement keine großen Protestbewegungen mehr gab. Zu wissen, dass jemand über einem Bescheid weiß, hat einen lähmenden Effekt. „Überwachung macht Angst, Angst macht stumm.“

5. Die Infiltration von Bürgerbewegungen

Die Infiltration ist nicht nur ein Instrument der Informationsbeschaffung, sondern eignet sich genau wie die Überwachung ganz hervorragend als psychologisches Druckmittel. Seit 2007 existiert beim Verteidigungsministerium das Programm Talon, eine Datenbank mit „Antiterrorinformationen“ auf der auch die Namen von Antikriegsaktivisten und Bürgerechtsbewegungen registriert wurden. Einige Gruppen wurden in die Datenbank aufgenommen, weil sie zwar „noch nicht gewaltbereit waren, aber es werden könnten“. Wolf geht in ihrem Vortrag darauf ein, dass man unter den Anhängern des Occupy Movement merkwürdige Gestalten beobachten konnte. Sie hat wiederholt übergewichtige Männer mit Skateboard und Tredlocks-Mütze gesehen und glaubt, dass diese eingeschleust wurden. Auch in Deutschland ist schon recht lange bekannt, dass auf Demonstrationen der sogenannte „Agent Provocateur“ zum Einsatz kommen kann. Der Agent Provocateur kleidet sich wie die Demonstranten und versucht zu Gewalttaten aufzurufen, eventuell sogar Verbrechen zu begehen. Dieses Vorgehen dient PR-Zwecken, denn so können Demonstranten als gesetzlose Unruhestifter dargestellt und Einschnitte in das Versammlungsfreiheit legitimiert werden. Fraglich ob in der deutschen Nachkriegsdemokratie jemals auf das Mittel des „Agent Provocateur“ verzichtet wurde. Wolf rät, sich auf das „Bauchgefühl“ zu verlassen, ich hingegen, bezweifle stark, dass es etwas bringt vermeintliche „Unterwanderer“ zu identifizieren. Viel wichtiger ist, nicht zu vergessen, dass der Zusammenhalt bewusst zerstört werden soll. Denn dadurch fühlt man sich verwundbar und verzichtet lieber darauf sich kollektiv zu organisieren.

6. Die willkürliche Verhaftung und Freilassung von Bürgern

Bei dem Stichwort Willkür bezieht sich Wolf zunächst auf die Rolle von „Listen“, auf denen man stehen könnte. Seit 2002 wurde Wolf an Flughäfen regelmäßig durch die Transport Security Administration (TSA) bei Seite genommen und ausführlich durchsucht – somit in ihrer Reisefreiheit beschnitten. Nachdem sie mehrere Male das Sicherheitspersonal darauf angesprochen, hat sich schließlich jemand verplappert, und zugegeben, dass Naomi Wolf auf einer Liste steht. Schikanen bei der Ein- und Ausreise sind typische für ein faschistisches Repertoire. Wolf nennt in ihren Buch zahlreiche Beispiele von Personen, worunter auch demokratische Abgeordnete, welche Schikanen bzw. Durchsuchungen regelmäßig über sich ergehen lassen mussten. Seit Obama im Amt ist, haben diese Durchsuchungen aufgehört. Wolf empfindet dies aber eher als beunruhigend, denn die Vorgänge vollziehen sich nun im Hintergrund und sind dadurch weniger angreifbar. Des Weiteren meint Wolf mit Willkür vor allem Haus und Leibesdurchsuchungen, die ohne richterliche Anordnung erfolgen. Ein Vorgehen, dass leider auch durch den USA PATRIOT ACT legitimiert wurde. Sowie man dies auch bei den zum Teil recht brutalen Vorgehen durch die Polizei gegen das Occupy Movement beobachten konnte, äußert sich Willkür vor allem durch die zunehmende Beschneidung des Versammlungsrechtes, „denn die schiere Zahl der Bürger ist eine der stärksten Waffen in einer entstehenden oder bedrohten Demokratie“.

7. Die Verfolgung einzelner Bürger

Bewusste Angriffe auf Studenten und Professoren, denn sie „sind das Fußvolk der Demokratie“; auf Künstler, Filmemacher und Schriftsteller, „denn Kreativität ist gefährlich für Diktatoren jeder Couleur“ und vor allem auch Beamte, „die am schnellsten ihre Stellung verlieren können, weil sie direkt für die Führung arbeiten“, sind ebenfalls typisch für eine faschistische Verschiebung. Schon im Jahre 2001 machte National Science Foundation deutlich, dass keine Forschungsvorhaben mehr unterstützt werden, welche die Agenda der Regierung Bush untergraben. 2004 verurteilte die Union

of Concerned Scientists diese Praxis, über 4000 Wissenschaftler unterzeichneten die Erklärung. 2007 wurde der Filmemacher Michael Moore unter Druck gesetzt, Bush hätte seinen Film „Sicko“ gerne vor dem Kinostart beschlagnahmt. Im Jahr 2007 erfuhren private Anwälte von Häftlingen in Guantanamo berufliche Nachteile, vor allem weil der stellvertretende Staatssekretär im Verteidigungsministerium Charles Stimson im Radio eine Liste der „Verräter“ verlesen hatte. Diese Szene erinnern leider auch an die Boykotte der Nazis. „Deutsche, die sich von jüdischen Anwälten vertreten ließen oder in jüdischen Geschäften einkauften, galten als Verräter.“ Der Subtext all dieser Aktionen besteht darin, dass vermittelt werden soll, dass Handlungen entgegen der Deutungshoheit, Nachteile bedeuten. Wenn immer weniger aufbegehren, ist man der „Gleichschaltung“ schon ein gutes Stück näher gekommen.

8. Die Einschränkung der Pressefreiheit

Propaganda ist Teil eines jeden politischen System, egal ob Demokratie oder Diktatur, sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie „weniger nüchterner Überlegungen als vielmehr gefühlsmäßige Empfindungen“ anspricht. Jede wirkungsvolle Propaganda beschränkt sich auf wenige Punkte, die dann schlagwortartig wiederholt werden. Schon Hitler schrieb in mein Kampf: „die breite Masse des Volkes falle einer großen Lüge leichter zum Opfer als einer kleinen“. In den USA werden Reporter mit einer „zunehmenden Zahl von Ermittlungen und Vorladungen vor Gericht konfrontiert“, in ihrem Buch zählt sie zahlreiche Beispiele aus den Nullerjahren auf. Wolf erinnert bei ihren Vortrag an die Vorgänge bei der Zeitung „The Guardian“, wo nach den Enthüllungen von Edward Snowden Männer des britischen Geheimdienstes GCHQ mit Hämmern auf silberne Apple-Computer eingeschlagen hatten. „Diktatoren bedienen sich immer der Wahrnehmungssteuerung (perception management), das in Geheimdienstkreisen auch Beeinflussung der Information (info ops) genannt wird.“

9. Die Diffamierung der Kritik als „Spionage“ und abweichende Meinung als „Verrat“

Die Verfassung der Vereinigten Staaten beinhaltet seit 1917 ein Spionagegesetz, welches „widerrechtlichen Besitz von Informationen über die Landesverteidigung“ durch nicht berechtigte Personen unter Strafe stellt. Das Gesetz wurde während des Ersten Weltkrieges etabliert um Spione zu bestrafen. Schon damals wurde das Gesetz missbraucht, als man zum Beispiel Eugene Debs, den sozialistischen Präsidentschaftskandidat inhaftiert hatte. Unter Präsident Nixon 1973 wurde der „espionage act“ ein weiteres Mal gegen Daniel Ellsberg, der die Pentagon Papers „geleakt“ hatte, angewandt. Im Oktober 2006 wurde Adam Gadan des Verrats angeklagt, weil er angeblich bei der Erstellung von Videobotschaften geholfen hatte. Wollte man eventuell einen Präzedenzfall schaffen? Seit Obama im Amt sind, wurden neben Snowden und Manning noch 7 weitere „Leaker“ (inzwischen auch Journalisten, die ihre Quellen nicht preisgeben wollen) wegen des „espionage act“, angeklagt. Bei der faschistischen Verschiebung werden Begriffe wie Verrat, Sabotage und Subversion bald zu „heißen Eisen“, so dass gewisse Themen nur noch mit Unbehagen oder eventuell gar nicht mehr angesprochen werden. „Die Geschichte zeigt, dass die Realität der Rhetorik nur allzu rasch auf dem Fuß folgt.“

10. Die Unterhöhlung des Rechtsstaats

Während die amerikanische Öffentlichkeit gerade mit dem Niedergang von Britney Spears beschäftigt war, wurde Ende 2006 ohne großes Medienecho der Defence Authorisation Act verabschiedet, er befähigt den Präsident bei einem Notstand „Militärverbände wie eine Polizeitruppe einsetzen“. Bis vor wenigen Jahren, hat sich Naomi Wolf gefragt, Was wohl wäre wenn demnächst ein weiterer Terroranschlag verübt wird, der Präsident der Vereinigten Staaten den Notstand ausruft und die nationalen Truppen eventuell auch durch Mitarbeitern von Blackwater unterstützt werden? Inzwischen wurde fast unbemerkt von der Öffentlichkeit in der Sylvesternacht

2011, als Obama auf Hawaii den National Defense Authorization Act (NDAA) unterzeichnet hat, de facto der Übergang in eine Militärdiktatur vollzogen. Wolf sagt im März 2014, dass sie glaubt, dass global agierende Corporate Identities und/oder Oligarchen wahrscheinlich erkannt haben, dass solche brutalen Szenen nicht mehr notwendig sind. So wurde beispielsweise mit TTIP neue Modelle geschaffen wurden, ein Drehbuch konzipiert, dass die Aufweichung von Demokratien beziehungsweise die schleichende Etablierung einer globalen Diktatur fast gänzlich ohne körperliche Gewaltandrohung und vor allem mittels psychologischer Beeinflussung ermöglicht. Sie weist darauf hin, dass man beispielsweise in Ländern, wo Olympiaden statt fanden, beobachten konnte, dass Verträge abgeschlossen wurden, die große Einschnitte in die Gesetzgebungen und/oder Verfassungen zugelassen haben. Die Bedingungen, die der Internationale Währungsfonds IWF an die Rückzahlung seiner Kredite in Griechenland und zuletzt in der Ukraine geknüpft hat, sind weitere Beispiele für diese Verquickungen. „It’s just business!“ Diese Tatsache macht es „less scary and more scary“. Naomi Wolf glaubt: „Das Recht ist unsere letzte Verteidigung!“

Wolf und ich sind bei weitem nicht die Einzigen, welche darauf hinweisen, dass die gegenwärtigen Vorgänge in Diktaturen und totalitäre Systeme münden können oder sollen. Allerdings ist sie die erste, welche die Gesamtheit dieser gleichzeitig stattfindenden Angriffe auf unsere Demokratie erfasst hat. So kursierte beispielsweise 2007 in der deutschen Netzszene als Protest gegen Vorratsdatenspeicherung und Online-Durchsuchungen das Logo mit dem Gesicht von Schäuble, worunter stand „Stasi 2.0“. Das Logo wird seit dem NSA-Skandal auch mit dem Konterfei von Obama dargeboten. Auch als das Bundesverfassungsgericht im August 2012 der Bundeswehr unter bestimmten Auflagen Einsätze im Inneren zugestand, wurden kritische Stimmen laut. Wenn ich „TTIP“ und „Ermächtigungsgesetz“ google erscheinen auf meinem Browser immerhin 20.000 Hits. 2012 hat Attak in einer Postkartenaktion den ESM (Europäischen Stabilitätsmechanismus) und die Fiskalunion mit dem Ermächtigungsgesetz verglichen, die Aktion galt als „umstritten“, Attak hat sich wieder davon distanziert. In einem [Beitrag](#) von der ZDF-Satireshow „Neues aus der Anstalt“ vergleicht auch Christine Prayon recht überzeugend den ESM mit dem Ermächtigungsgesetz. Warum zieht eine unabhängige NGO diese Kritik zurück und findet der Vergleich von diesen Vorgängen scheinbar nur noch in der Satire seinen Platz? Meiner Meinung nach ist der Vergleich legitim, denn sowohl beim Ermächtigungsgesetz, als auch beim USA PATRIOT ACT, als auch beim ESM haben nur wenige der Abgeordnete die Gesetzesentwürfe wirklich gelesen, geschweige denn verstanden hatten. Man hatte diesen Gesetzesentwürfe sowohl 1933, als auch 2001 als auch 2012 vor allem aus der Angst heraus, als „unpatriotisch“ zu gelten, mit einer konservativen Mehrheit zugestimmt. Es machen jedenfalls zu wenige darauf aufmerksam, dass die entscheidenden Schritte hinzu einer Diktatur gerade dann vollzogen werden, wenn der Anschein von größter Normalität herrscht. Wolf erklärt in der Einführung ihres Buches, dass sie versucht hat die Bewegung eines Pendels zu beschreiben. Das Pendel in einer Demokratie kann nur unter gewissen Umständen frei schwingen. „Es braucht einen stabilen Rahmen, der Bewegung zulässt, einen Raum, in dem es sich bewegen kann, kurz gesagt: Freiheit.“

Letztendlich können die zehn Punkte als Fragen, die man an alle Demokratien stellen kann, formuliert werden: Gibt es zur Zeit eine Gefahr, die auch dazu benutzt wird, Grundrechte einzuschränken? Wurden die Bürger über die Existenz von Geheimgefängnissen informiert beziehungsweise gibt es Geheimgefängnisse? Hat das Militär oder die Polizei Hoheitsaufgaben abgegeben an private Dienstleister, die nicht demokratisch kontrolliert werden können? Werden die Bürger überwacht? Werden Bürgerinitiativen, Vereine und NGO bei ihren Anliegen gehindert? Kann man der Exekutive Willkür in Bezug auf Grenzkontrollen, bei Haus- und Leibesdurchsuchungen, als auch bei der Einschränkung des Versammlungsrechtes nachweisen? Erfahren Gelehrte, Professoren, Künstler, Filmemacher, Anwälte und auch Beamte wegen ihres politischen Engagement finanzielle und berufliche Nachteile? Wird die Pressefreiheit eingeschränkt? Wird in den Medien wiederholt von „Verrat“, „Spionage“ oder auch „Abweichlern“ gesprochen? Werden demokratische (dem Grundgesetz verpflichtete) Maßnahmen außer Kraft

gesetzt und wird somit der Rechtsstaat ausgehöhlt?

Es ist klar, dass (fast) all diese Fragen leider auch in Europa und vor allem in Deutschland mit: Ja beantwortet werden können. Auch hier wird der Terrorismus gehypet, auch hier wurden uns die Bilder von in der Sonne schmorenden Arabern in die Köpfe gepflanzt. Spätestens seit den Skandalen bezüglich der Übergriffe in deutschen Flüchtlingsheimen ist klar, dass auch hier die Polizei Hoheitsaufgaben abgegeben hat. Vielleicht soll ja die aktuelle Berichterstattung hinsichtlich der Mängel beim deutschen Militär auch dazu führen, dass die Armee privatisiert wird? Überwacht werden wir sowieso. Einschränkungen von Bürgerinitiativen, Vereine und NGO's sind zwar seitdem die Extremistenklausel wieder abgeschafft wurde, nicht mehr so offensichtlich, aber die Tatsache, dass so wenig Geld für jene, die sich wirklich engagieren, zur Verfügung steht, kann man meiner Meinung nach auch als Einschränkung werten. Am Tag als die Anti-Salafisten-Demonstration in Köln statt fand, habe ich auf einen [Blog](#) gelesen, dass am frühen Nachmittag erstaunlich wenig Polizei unterwegs war. Auf „linken“ Demonstrationen habe ich noch nie erlebt, dass erstaunlich wenig Polizei unterwegs war und ich wurde zudem meistens gefilmt. Es ist klar, welche Prioritäten bei der hiesigen Polizei herrschen. Da das Unrecht, welches linke Engagierte beispielsweise durch den Radikalenerlass und die daraus resultierenden Berufsverbote oder auch DDR-Bürger wegen „Nähe zum System“ erfahren haben, nie aufgearbeitet wurde, kann nicht geleugnet werden, dass auch in unserem Land: Gelehrte, Professoren, Künstler, Filmemacher, Anwälte und auch Beamte wegen ihres politischen Engagement finanzielle und berufliche Nachteile erfahren (haben). Ob die Presse wirklich frei ist, kann auch stark angezweifelt werden. Die Worte „Verrat“, „Spionage“ oder auch „Abweichler“ spielen auch in unseren Medien eine dominante Rolle. Ich habe neulich gelesen, dass 1997 die Abgeordneten einmal ausnahmsweise vom Fraktionszwang befreit waren, was dazu geführt hat, dass die Mehrheit gegen den Gesetzesentwurf von der Regierungskoalition bestehend aus CDU, CSU und FDP gestimmt hatten und Vergewaltigung in der Ehe endlich als Straftat anerkannt wurde. Vielleicht würde die Politik ja auch sonst klügere Entscheidungen treffen, wenn sie nicht von „Abweichlern“ sprechen würde, es den Fraktionszwang nicht gäbe und Abgeordnete tatsächlich ihren Gewissen verpflichtet wären. Wie ich gerade dargelegt habe, wurde auch bei uns 2012 durch die Schuldenbremse und sowieso durch die Zulassung vom Streitkräfteeinsatz im Inneren, wenn „Terrorabwehr“ vonnöten sein sollte, wichtige Mechanismen des Grundgesetzes bewusst außer Kraft gesetzt.

Die Privatsphäre ist der goldene Schlüssel einer Verfassung

Naomi Wolf ist Amerikanerin und wohnt in New York. Sie bezieht sich bei ihren Ausführungen hinsichtlich der Demokratie der Vereinigten Staaten immer wieder auf die Gründerväter, die teilweise selbst vor repressiven Gesellschaften geflohen waren. „Jedem einzelnen der Männer, die die Unabhängigkeitserklärung unterzeichneten, drohte der Galgen, hätten die Kolonien den Unabhängigkeitskrieg verloren.“ Die Gründerväter sind neben Thomas Jefferson, Benjamin Franklin und John Adams beispielsweise auch Thomas Paine, der wegen seiner Schriften *Common Sense* und *The rights of men* in Großbritannien des 18. Jahrhundert angeklagt worden war und dem Todesurteil nur durch seine Flucht nach Amerika entgehen konnte. Sie unterstreicht immer wieder, dass die Gründerväter wegen ganz driftiger Gründe vor 200 Jahren die Demokratie der Vereinigten Staaten – ein System von „Checks and Balances“ etabliert haben.

Im Gegensatz zu Naomi Wolf kann ich mich als Europäerin und vor allem als Deutsche nur auf Demokratien beziehen, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind. Bei meinem pathetischen Versuch westeuropäische Demokratien aufzuwerten, denke ich immer auch daran, dass sie von Menschen mitgestaltet wurden, die, die Schrecken der Nazi-Diktatur am eigenen Leib erfahren haben. Es waren Menschen wie Willem Drees, der eine Zeitlang im KZ Buchenwald inhaftiert war, nach dem Krieg in den Niederlanden zunächst als Sozialminister fungierte und dann ab 1948 in vier aufeinanderfolgenden Regierungen als Ministerpräsident die Geschicke der Niederlande leitete.

Drees gilt als Begründer des niederländischen Sozialstaates, er hat 1957 die Mindestrente ab 65 eingeführt, wegen seiner Beliebtheit, erhielt er im Volksmund den Spitznamen: „vadertje Drees“. Menschen, wie die Sozialdemokratin Elisabeth Selbert, geborene Rohde, eine der ersten Anwältinnen in Deutschland, deren Ehemann durch die Nazis in Schutzhaft genommen worden war und die, als eine der vier Mütter des Grundgesetzes, trotz enormer Widerstände dafür gesorgt hat, dass der Satz: *Männer und Frauen sind gleichberechtigt* im deutschen Grundgesetz verewigt wurde. Oder Menschen, wie Stéphane Frédéric Hessel, auch ein Überlebender des Konzentrationslagers Buchenwald, der die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 redaktionell begleitet hat und dessen Essay „Empört Euch“ aus dem Jahre 2010 binnen kürzester Zeit zum Bestseller geworden war.

Naomi Wolf's Buch richtet sich an Patrioten im Sinne der Gründerväter – ich würde es an Demokraten adressieren! Bei ihrem Versuch die Aufmerksamkeit für die gefährdete Demokratie zu erregen, bricht sie auch eine Lanze für den 2. Zusatzartikel der Verfassung der Vereinigten Staaten: „Da eine gut ausgebildete Miliz für die Sicherheit eines freien Staates erforderlich ist, darf das Recht des Volkes, Waffen zu besitzen und zu tragen, nicht beeinträchtigt werden“. Eine Argumentation, die mir widersprüchlich erscheint. Große Übereinstimmung zwischen mir und Naomi Wolf besteht wohl vor allem in dem Versuch: prozesshaftes Wissen zu vermitteln und Demokratie nicht nur „als eine ziemlich langweilige institutionelle Dreiteilung der Gewalten“, sondern vor allem als ein „Mechanismus eines spannenden, radikalen und (...) absolut einmaligen Experiments in Sachen menschlicher Selbstbestimmung“ zu betrachten. Wenn die Mythologisierung der terroristischen Gefahr schon so weit fortgeschritten ist, dann ist es sicherlich auch an der Zeit die Demokratie mit pathetischen, fast kitschigen Verschnörkelungen zu versehen – zu mystifizieren. Die wichtigste Botschaft hierbei ist und kann nur sein, dass wir alle Menschen sind und, dass Label (wie konservativ, sozialdemokratisch, liberal, grün oder links) egal sind, egal sein müssen. Die meisten von uns wollen in Frieden leben! Und wenn wir Menschen sind, dann sind wir auch Demokraten.

Wolf liefert meiner Meinung nach, die beste Definition zu dem was Privatsphäre bedeutet, die ich bisher vernommen habe. Nicht nur weil sie diese als „goldenen Schlüssel einer Verfassung“ beschreibt, sondern auch weil sie beschreibt, dass unsere Seele einen Raum braucht, der offen und hinterfragend zugleich ist, und in dem wir uns finden können. Laut Wolf ist der wahre Sieg nicht, dass Menschen ihrer Freiheit beraubt werden, sondern dass sie vergessen, wie es ist, frei zu sein. Wolf bezieht sich bei ihrer Definition von Privatsphäre ganz explizit auf den ersten Zusatzartikel, der neben Religionsfreiheit, Versammlungsfreiheit und Pressefreiheit auch „the freedom of speech“ also die Redefreiheit – die Freiheit für sich zu sprechen, beinhaltet. Der erste Artikel des deutschen Grundgesetzes – diesem poetischen Meisterwerk lautet: „Die Würde eines Menschen ist unantastbar!“ Auch die Würde hängt meiner Meinung nach ganz eng mit dem Privaten zusammen. Genau wie die Würde, ist das Private, ist die Freiheit für sich zu sprechen in einer Demokratie – unantastbar. Wolf sagt in ihrem Vortrag, dass man in Auschwitz Gefangene auch deswegen gezwungen hat, sich auszuziehen, weil eine „slave mentality“ (Sklavenmentalität) erzeugt werden sollte.

Heute muss niemand mehr gezwungen werden, sich zu entblößen, wir tun es irgendwie „freiwillig“?! Es sind nicht nur die „anderen“, welche unbedarft annehmen, dass sie nichts zu verbergen haben. Wir alle haben doch inzwischen diese bittere Propagandapille geschluckt. Wir alle werden mit Reklametafeln bombardiert, auf denen Dinge abgebildet sind, die uns zurufen: „Finde Erfüllung mit mir!“ und wir alle erleben hierdurch zuweilen Gefühle des Mangels – des nichts wert oder des nicht richtig sein! Haben wir nicht alle schon ein bisschen verlernt, die Stille, welche nicht vom Brummen, Piepsen oder Flimmern unterbrochen wird, auszuhalten – unserer Seele, den Raum zu gönnen, den sie benötigt, um sich zu regenerieren? Vielleicht ist es ja an der Zeit, sich mit „slave mentality“ bei sich und bei anderen auseinander zu setzen und eventuell können die 10 Punkte

auch dazu dienen alltägliche Kommunikation (mit oder ohne mobile Endgeräte) zu hinterfragen. Lässt man nicht durch Bemerkungen, wie beispielsweise, dass jemand „an die Wand gehört“ durchschimmern, dass man Folter befürwortet? Sind Lästern, Tratsch und vor allem Verschwörungstheorien, nicht auch ein Beleg dafür, dass (zumindest zeitweise) die Propaganda verinnerlicht wurde? Sind die Shitstorms der letzten Jahre nicht schon Manifestationen dessen, was geschieht wenn ein Sündenbock verantwortlich gemacht wird und Willkür oder Dämonisierung und nicht Gerichtsbarkeit über Schuld und Unschuld entscheiden?

Ich bin auf Naomi Wolf gestoßen, weil ich mich gefragt habe, warum wir die Botschaft „Freiheit statt Angst“ auf der gleichnamigen Demonstration Ende August diesen Jahres nicht vermitteln konnten. Und ich hab mich gefragt, wie man auch den Polizist, der so unbeteiligt das Geschehen bewacht, erreichen könnte. Der anklagende Stil, der leider diese Demonstration dominierte, löst meiner Meinung nach eher Schuldgefühle, als Engagement aus. Was ich wirklich mochte am Vortragsstil von Naomi Wolf war, dass sie nicht nur (heftige) Kritik äußert, sondern ihr auch viel daran liegt, dem Publikum etwas mit zu geben. Ich möchte ihre Botschaft, die vor allem darin besteht, dass wir eben alle Menschen sind am Ende dieses Textes nicht nur hervorheben, sondern auch für seine Anwendung plädieren. In einem weiteren [Vortrag](#) von Naomi Wolf über „citizen empowerment“ (Ermächtigung von Bürgern), betont Wolf, dass erfolgreiche Protestbewegungen immer einen absolut friedvollen Eindruck gemacht haben, paramilitärische Symbole (wie zum Beispiel auch Springerstiefel) vermieden wurden und zudem fast immer gesungen haben. Vielleicht liegt das ja daran, dass man beim gemeinsamen Singen tatsächlich mal wieder etwas anderes außer Neid, Angst oder Wut spürt? Es ist gar nicht so einfach, politische Lieder zu finden, die nicht den heldenhaften Umsturz, sondern demokratische Freiheit und Egalität (Gleichheit unter Gleichen) thematisieren und zudem generationenübergreifend sind beziehungsweise nicht nur eine Subkultur ansprechen. Ich hab es noch nicht gefunden, das perfekte Lied zum Besingen der zur Zeit so gefährdeten Demokratie. Inzwischen bin ich bei den Liedermachern und/oder den Barden angelangt. Ich schwanke gerade zwischen dem Lied „[Kinder](#)“ von der ostdeutschen Liedermacherin Bettina Wegener aus dem Jahre 1978, über das sie sagt: „Dies ist ein Lied für meine Kinder, für alle Kinder und erst Recht für alle Erwachsene!“ und, vor allem wegen der Zeile: „Freiheit nutzt sich ab, wenn man sie nicht nutzt“, zwischen „[Sei wachsam!](#)“ von Reinhard Mey aus dem Jahr 1996. Ein weiteres Lied, das sich für das Besingen der Demokratie eignet, ist natürlich „Imagine (all the people would live in peace)“ von John Lennon. Aber ich empfinde diesen Song als ausgelutscht, vor allem weil John Lennon von „einer brotherhood of men“ singt und die ansonsten so widerspenstige Künstlerin Yoko Ono im dazugehörigen [Clip](#) in dem weiß getünchten Raum in Landhausstil eine so passive Rolle einnimmt, außerdem trägt sie ein weißes - und eben leider kein rotes Kleid!